



„Wir gehen Online!“

Am 30.06.18 fand in Berlin die erste Auftaktveranstaltung des neuen Projektes 5hoch4 statt, die gleichzeitig auch die Premiere seiner neuen Webseite feiern durfte.

Zu diesem Anlass kamen über die Einladung der Projektleitung über 50 Gäste in die Räumlichkeiten der DAFG, um sich gemeinsam über die Bedarfssituation und das Konzept von „5hoch4-Jugendclub im Netz“ auszutauschen.

5hoch4 ist ein von der EU-Kommission sowie über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördertes Präventionsprojekt gegen religiös begründeten Extremismus im Internet, besonders in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram.

Das Grußwort kam vom ZMD Vorsitzenden Aiman Mazyek, er sprach u.a. über die enorme Bedeutung der zivilgesellschaftlichen Akteure im Kampf gegen jede Form von Extremismus sprach, sowie über die steigende Muslimfeindlichkeit, die eine der Faktoren sein kann, warum sich Jugendliche nach Diskriminierungs- und Rassismus-Erfahrungen in Ideologien wiederfinden können. Das schon bewährte und erfolgreiche Methodik des ZMD eine Immunisierung gegenüber extremistischen Tendenzen durch Aufklärung in der Religion herbeizuführen, soll nun über die Plattform mit Jugendlichen fortgesetzt werden

Nach der Rede, wurde das Wort an Herrn Moussa Al-Hassan Diaw übergeben, der beschrieb, wie beispielsweise ein Werdegang eines Radikalisierten aussehen könnte, bzw. wie sich Jugendliche „im Kinderzimmer radikalisieren“.

Er selbst lebt seit seinem dritten Lebensjahr in Österreich und ist auch als Salafismus-Experte bekannt. Darüber hinaus ist Herr Diaw als Doktorand an der Universität Osnabrück dabei, zum Thema „Muslimischer Zelotismus und politischer Salafismus“ zu promovieren; wo er zuvor als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war.

In seinem Vortrag erklärte er den Ursprung der Salafiyya, was der Begriff bedeutet und wie er sich in der heutigen Zeit verändert hat. So steht die Bezeichnung salaf im Islam für die Altvorderen, für die ersten drei Generationen im Islam, auf die sich alle Muslime beziehen. „Der Mainstream-Islam“ folgt den traditionellen Fiqh-Schulen (Rechtsschulen) und lehnt sich an Werte wie Frieden, Gemeinsamkeiten und das Miteinander, erklärte Moussa Diaw. Ein nur äußerst geringer Teil von fundamentalistischen Gruppen in der Salafiyya würden diese Traditionen ablehnen.

Religiöse Extremisten versuchen durch verstärkte Propaganda und Verbreitung der eigenen Ideologie vor allem in Internet, Jugendliche von ihren Ansichten zu überzeugen.

“Was im Internet geschieht ist nicht egal”, erklärte Diaw weiter. “Prävention im Online-Bereich ist besonders wichtig. Dort wo die strafrechtlichen Grenzen überschritten worden sind, muss dann letztendlich die Intervention, die Deradikalisierung beginnen”. Das soll aber nicht heißen, dass Prävention dann beginnt, wenn die Betroffenen bereits auffällig geworden sind, sondern bevor Menschen diese Ideologie und Weltanschauung der radikalen Gruppen annehmen.



Wieso radikalisiert sich überhaupt Jugendliche? Was bringt sie dazu, Terrorgruppen beizutreten?

Die Ursache kann nicht in einem Grund gefunden werden, da es mehrere Faktoren gibt, die eine Rolle bei der Radikalisierung spielen. In vielen Ländern, die mehrheitlich muslimisch vertreten sind, herrschen oft soziale und politische Konflikte, die unter dem Gesichtspunkt verschiedener Indikatoren betrachtet werden. Diese Konflikte werden dann auch unter den Klienten selbst in Form von Debatten ausgetragen, die durch Emotionen beeinflusst und von Extremisten und Propagandisten für ihre Zwecke instrumentalisiert werden.

Sieht man sich die “Ziele” von Terrororganisationen wie Al-Qaida und dem IS (Daesh) an, stellt man unweigerlich fest, dass die Opfer selbst Muslime sind. Viele dieser schrecklichen Anschläge werden u.a. auch in Moscheen zu vollen Gebetszeiten verübt, da nur diejenigen „Muslime“ sein können, die der Ideologie blind folgen.

Der Islam dient hierbei in erster Linie nur als Köder der gemeinsamen Werte, Kultur und Tradition. Später im Verlauf wird der Islam durch ideologische und politische Anschauungen für die eigene Agenda missbraucht.

„Der IS (Daesh) bietet alles was man braucht um glücklich zu sein“. Selbstinszenierungen durch Propaganda sind hier die häufigen Strategien. Vor allem den jungen Männern, oftmals auch Minderjährigen, wird ein Leben als Abenteurer versprochen, das Männlichkeit, Mut und Hingabe zum Ausdruck bringt. In

sozialen Netzwerken lernen sich die Jugendlichen kennen und tauschen sich untereinander aus. Aus dieser Gewohnheit heraus bilden sich Gruppen, "Freundschaften" und Netzwerke, die ein Gefühl des Zusammenhaltes gebildet haben, als Gruppe und Mitglieder anerkannt werden und gegen die "anderen" rebellieren. Dadurch ergibt sich das Gefühl der Überlegenheit, mit der sich die Jugendlichen stark und unbesiegbar fühlen - sie gehören zu einer Elite. Nicht jeder Jugendliche ist gefährdet, wenn er sich derartige Propaganda ansieht, doch bei dem Ein oder Anderen kann es ein Faktor sein, der zu einer Radikalisierung führt.

Wenn diese Jugendlichen rechtzeitig "aufgefangen" werden können, ist eine gute Betreuung besonders wichtig. Dafür ist es notwendig, Pädagogen und Experten zu finden, die sich mit der Sachlage auskennen und wissen, wie man diese Jugendlichen zurückgewinnt, ohne dabei für mehr Verwirrung zu sorgen.



Den finalen Abschluss machte Suphian Al-Sayad, der das Projekt 5hoch4 und die dazugehörige Webseite mit dem YouTube-Kanal vorstellte. Hintergrund für die Entstehung des Projekts war der Wunsch, eine Plattform für Jugendliche zu schaffen, die es ihnen ermöglicht, bestimmte präventive Thematiken und alltägliche Probleme auf unserer Webseite beantwortet zu finden.

„Wir wollen den Jugendlichen eine Alternative zu propagandistischen Webseiten bieten, die bislang die Fragen der Jugendlichen beantworten. Auch ist es uns wichtig, dass wir motivierende und empowernde Inhalte mit unseren Usern teilen. Dies können zum einem „personal Quotes“ sein auf Instagram oder ein motivierendes Gespräch mit einer erfolgreichen Person. Den präventiven Inhalt versuchen wir durch unsere Jugendworkshops abzudecken, die regelmäßig in der gesamten Bundesrepublik zu unterschiedlichen Themen stattfinden.

Um zu gewährleisten, dass die Jugendlichen auch selbstaktiv Teil unserer Community werden, entscheiden sie selber über unser Voting-Modul, welches Thema sie als nächstes bearbeiten möchten“, so der Projektleiter Suphian Al-Sayad.



Unser Fokus unseres Projektes liegt in den sozialen Medien. Dort werden regelmäßige Posts geteilt, Veranstaltungen beworben und Videos geladen. So sollen Interessierte die Möglichkeit bekommen, schnell seriöse Informationen zu erhalten, über Themen wie Islam, Prävention, Extremismus und Alltägliches zu sprechen. Gleichzeitig soll es aber auch darum gehen, die richtige Seite des Islams vorzustellen, um Vorurteilen und falschen Bildern entgegenwirken zu können.

Die Absicht dahinter ist, ihnen die Chance zu geben, durch die Plattformen von 5hoch4-Ideen Meinungen und Kritik zu äußern, also selbst für sich zu sprechen. Da es heutzutage nicht mehr leicht ist, richtige Infos von falschen zu unterscheiden und es einen Überschuss an Informationen gibt, ist es umso wichtiger Seiten zu entwickeln, die es ermöglichen, unkompliziert und authentische Antworten zu bekommen.

Diese Idee und das Konzept dahinter wurde interessiert angenommen, und wir konnten im Anschluss der Veranstaltung bereits die ersten „Follower“ verzeichnen. Viele der Gäste waren im späteren Verlauf dann auch Teilnehmer der nachfolgenden Workshops im Projekt.



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie **leben!**